



Zwischen den Berliner Bären des ICC am Rande der Grünen Woche: die Fangemeinde aus Heid bei der Abschlussveranstaltung der 24. Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“.

Fotos: -z-

## Sauerländer Doppel-Silber

**BERLIN** Delegationen aus Heid und Oberveischede auf dem Treppchen beim Bundes-Dorfwettbewerb



Auf der Bühne traf sich die große Fangemeinde aus Oberveischede mit den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung zum Pressefoto.

### Von drei Silbermedaillen an Dörfer aus NRW gingen zwei in den Kreis Olpe.

-z- ■ Mit zwei großen Bussen waren die Männer und Frauen aus Heid und aus Oberveischede in die mit minus 10 Grad eiskalte Hauptstadt Berlin gereist. Die Heider sogar schon einen Tag früher als die Männer und Frauen aus Oberveischede, die erst am gestrigen Freitag starteten. Bereits um 5 Uhr in aller Herrgottsfrühe ging ihr 450-PS-starker Cityliner-Bus ab Kirche des Olper Vorortes an den Start.

Beide Dörfer wollten in Berlin am 24. Januar für den 24. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ihre Silbermedaillen abholen, die sie bei der Bundesausscheidung gewonnen hatten. Dabei erhielten sie ihre Urkunden aus der Hand von Bundeslandwirtschaftsminister Dr. Hans-Peter Friedrich (CSU). Der ehemalige Innenminister und jetzige Vertreter der Agrarinteressen der Bundesrepublik Deutschland brachte es in seiner launigen und gleichzeitig sehr treffenden Rede auf den Punkt: „Mit der starken Präsentation des heutigen Ereignisses zeigen Sie Lebensfreude und machen Mut. Ihre Dörfer haben auf jeden Fall Zukunft“, sagte der Minister und betonte: „Denn nur wenn der ländliche Raum Zukunft hat, dann hat auch unser Land Zukunft. Und genau das müssen die auch in den Städten begreifen!“

Friedrich wurde nicht müde, immer wieder auf die Bedeutung der so oft unterschätzten kleinen Dörfer, Weiler und Flecken hinzuweisen. Komischerweise falle einem Drittel aller Städter bei der Frage nach dem ländlichen Raum lediglich der Erholungseffekt für die Stadtmenschen ein. Dem sei aber nicht so: Für zwei Drittel bedeute der ländliche Raum ein Kraftpotenzial, in dem es sich lohne, zu leben.

Friedrich machte den Menschen im Internationalen Congress-Centrum (ICC)

in Berlin Mut, so wie bisher weiterzumachen und nicht locker zu lassen, die Gemeinschaft im Dorf zu stärken und zu pflegen. „Die Dörfer haben ein so genanntes ‚endogenes Potenzial‘“, sagte er, „das ist Ihre Bereitschaft und das Herzblut, das Sie einbringen in die Arbeit bei ‚Unser Dorf hat Zukunft‘“.

Der Bundeslandwirtschaftsminister machte den Vertretern der 24 Siegerdörfer klar, dass sie mit ihrer Eigeninitiative einen Anstoß für ein gesundes Gemeinwohl geben. „Sie sind deswegen die Leuchttürme, die Menschen gewinnen für die Dörfer, die Familien und den gesamten ländlichen Raum.“

Der Minister vergaß aber auch nicht, den Männern und Frauen der Bewertungsjury zu danken. Sie haben von Ost nach West, von Süd nach Nord 24 Dörfer bereist und hinter die Kulissen geschaut. Dabei haben sie es nicht leicht gemacht. Stets galt es abzuwägen. Denn nicht jeder noch so schön bepflanzte Blumenkübel ist gut für eine Medaille. Heutzutage werden Infrastrukturen bewertet, der Umgang zwischen Alt und Jung, die Integration behinderter Mitbürger in die Gesellschaft, eine funktionierende Schule am Ort und die Kultur. Auch die Mobilität und die Erreichbarkeit des ländlichen Raumes spielt eine große Rolle.

Trotz allem aber bleibe es heikel beim Entscheid über Gold, Silber oder Bronze. Alle drei Auszeichnungen lägen mehr als eng beieinander, sagte eine Frau aus der Jury.

Die Aktion in seiner Gänze nannte der Minister eine „Bürgerinitiative Europas – eine tolle Sache“.

Der Vorsitzende der Bundesbewertungskommission, Michael Pelzer, zog die gesamte Zuhörerschaft im proppenvollen Saal 1 des Kongresszentrums mit seinem ans Herz gehenden Resümee und Ausblick in die Zukunft wie kein anderer in seinen Bann. Er zitierte einen alten Indianerspruch: „Wer keine Zeit mehr hat, hat kein Herz füreinander.“ „Ihr aber, ihr alle in den Dörfern, überhaupt im ländlichen

Raum, ihr habt Herz und Zeit füreinander genommen. Denn wenn das Land das Atmen aufhört, dann ersticken die Städte.“ An Hans-Peter Friedrich gewandt sagte Michael Pelzer: „Herr Minister! Das, was hier versammelt ist, ist ein Geschenk an unser Land.“

Die Dörfler, Aktiven und mitgereisten Fans aus ganz Deutschland zeichnete Michael Pelzer ebenfalls aus: „Geht nicht gibt's nicht. Das war und ist euer Motto. Ihr macht mit euren Ideen die Fenster auf. Ihr seid die wirkliche Champions League!“

Die Heider Delegation nahm zusammen mit ihrem Bürgermeister, Peter Brüser, die Bundes Silbermedaille entgegen. Brüsers Ehefrau befand sich ebenfalls im großen Pulk der Mitreisenden aus dem Wendischen. Beim abendlichen Dorffest gab Minister Friedrich einen aus. Die Musik dazu lieferte „Bubis Brass Band“, die Tanzcombo des Musikvereins Heid.

Die Oberveischeder Delegation wurde angeführt vom Olper Bürgermeister, Horst Müller, von CDU-Ratsmitglied und stellv. Bürgermeister Lothar Epe sowie ganz vorn mit dabei Sigrid Mynar, die als Oberveischederin und Leiterin des Bürgermeister-Vorzimmers viel für die Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ möglich gemacht hat. Bei den Fans im Auditorium des ICC waren unter anderem auch der Technische Beigeordnete der Stadt Olpe, Bernd Knäbel, mit seinen Mitarbeitern auszumachen, ebenso der mittlerweile pensionierte Leitende Kreisbaudirektor Heinz-Gerd Kraft, der jahrelang bei den Bewertungskommissionen auf Kreisebene seinen Rat eingebracht hat.

Am heutigen Samstag wird es noch Programm geben, unter anderem der Besuch des Reichstags und ein Abendessen in einem Berliner Lokal. Der heimische CDU-Abgeordnete Dr. Matthias Heider ließ sich entschuldigen. Am morgigen Sonntag um 10 Uhr fällt der Startschuss zur Heimreise. Dass die Abordnungen in ihren jeweiligen Dörfern empfangen werden, davon darf man ausgehen.

Aus Berlin: Paul Rötz

## Vorbereitung zur Typisierung auf Hochtouren

Reservisten haben Feldküche im Einsatz / Letztes Treffen am Montag

sz **Hünsborn.** Die Planungen zur Typisierungsaktion „Wir helfen Grit“, die am Samstag, 1. Februar, von 11 bis 16 Uhr in Hünsborn im Bereich Alte Schule/Grundschule (Kardinal-Jaeger-Straße 7) stattfindet, treten in die letzte Phase. Die Mitglieder der Reservistenkameradschaft (RK) Hünsborn, viele Freunde und Bekannte haben ihre Unterstützung zugesagt.

Um einen barrierefreien Zugang zu gewährleisten, haben sich die Planer dazu entschlossen, für die eigentliche Typisierungsaktion die Pausenhalle der Grundschule Hünsborn zu nutzen. Die eigentliche Blutabnahme – 5 Milliliter werden benötigt – geschieht durch die Helfer des DRK Wenden und freiwillige Krankenschwestern bzw. -pfleger. Zwei Ärzte begleiten das Team der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) bei der Abnahme.

Auf dem Schulhof und im Vereinsheim der Reservisten bieten zahlreiche Freunde und Institutionen Attraktionen für Groß und Klein an.

Für das leibliche Wohl sorgt die RK Wilsdorf mit ihrer Feldküche, aus der ein deftiger Erbseneintopf angeboten wird, außerdem gibt es Würstchen vom Grill. Auch werden gekühlte Getränke werden selbstverständlich auch angeboten.

In den Räumen der RK Hünsborn werden Kaffee, Torten, Kuchen und Waffeln zum sofortigen Verzehr oder zum Mitnehmen angeboten.

Auch für die Jüngsten hat sich das Team einiges einfallen lassen: Clown Balloni mit seiner Drehorgel, ein Luftballonwettbewerb, eine Verlosung, Kinderschminken, Bücherflohmarkt sind nur einige der geplanten Aktionen.

Um einen einwandfreien Ablauf zu gewährleisten und letzte Fragen zu klären treffen sich alle Helfer am Montag, 27. Januar, ab 19 Uhr im Vereinsheim der RK Hünsborn.

Bei dieser Gelegenheit können auch weitere Flugblätter, Faltblätter der DKMS und Plakate mitgenommen werden.

## UCW stellte Liste auf

Kandidaten nominiert / Ziel: keine absolute Mehrheit der CDU

sz **Olpe.** Zur Aufstellung der Kandidaten für die Kommunalwahl trafen sich jetzt die Mitglieder der Unabhängigen Christlichen Wählergemeinschaft Olpe (UCW) im Kolpinghaus. Die Vorsitzende, Gerda Reuber, begrüßte die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder. Erfreulich sei, so berichtete sie, dass sich die Zahl der Mitglieder gegenüber dem Vorjahr erhöht habe. Bei der Wahl der Kandidaten für die 19 Wahlkreise ergab sich folgendes Ergebnis: Südlicher Bratzkopf:

Klaus-Martin Ohm. Westlicher Bratzkopf, Bahnhof, Wüste: Andreas Zimmermann. Westlicher Hoher Stein, Bruchstraße: Thomas Löser. Oberer Hoher Stein, Kimicker Berg: Peter Lubig. Unterer Hoher Stein, Martinstraße: Georg Nieder. Östlicher Hoher Stein, Günsetal: Bernd Spuhler. Eichhardt, Martinstraße:

Klaus Dornseifer. Hakemicke: Angelika Burghaus. Kortemicke, Rochusstraße: Uwe Schmidt. Hatzenberg: Werner Pulte. Östlicher Imberg, Obere Westfälische Straße: Gerda Reuber. Rübblinghausen, Saßmicke: Frank Kreinberg. Dahl/Friedrichsthal: Udo Baubkus. Rehringhausen, Stachelau: Raimund Burghaus. Altenkleusheim, Neuenkleusheim: Edgar Grebe. Lüttringhausen, Thieringhausen: Hubert Maciej. Rhode/Hohl: Andreas Molter. Eichhagen, Sondern, Rhode West: Alexander Kemper. Neger, Oberveischede, Waukemicke: Frank Suchsland.

Bei der anschließenden Wahl zur Besetzung der Listenplätze zeigte sich laut UCW-Pressemitteilung das hohe Interesse an der politischen Arbeit im Rat und in den Ausschüssen. Hier die Listenkandidaten: 1. Udo Baubkus; 2. Frank Kreinberg; 3. Georg Nieder; 4. Andreas Zimmermann; 5. Werner Pulte; 6. Peter Lubig; 7. Klaus-Martin Ohm; 8. Bernd Spuh-

ler; 9. Andreas Molter; 10. Uwe Schmidt; 11. Angelika Burghaus; 12. Thomas Löser; 13. Klaus Dornseifer 14. Frank Suchsland 15. Raimund Burghaus; 16. Gerda Reuber; 17. Hubert Maciej; 18. Alexander Kemper; 19. Klaus Feldmann; 20. Edgar Grebe; Die Reihenfolge bei der Besetzung der Listenplätze brachte zum Ausdruck, dass die anwesenden Mitglieder die geleistete Arbeit der bisherigen Ratsmitglieder und der sachkundigen Bürger positiv bewerten und durch die gewählten Kandidaten die Kontinuität bei der kompetenten und kritischen Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner und den Vorgaben durch die Verwaltung gesichert sehen.

In der anschließenden Diskussion kam zum Ausdruck, dass die Kandidaten beim anstehenden Wahlkampf alles tun werden, um das lautstarke durch die Mehrheitsfraktion verkündete Ziel einer absoluten Mehrheit im Rat der Stadt Olpe zu vereiteln. Darüber hinaus soll verhindert werden, dass die CDU alle Wahlkreise für sich gewinnt. Dabei gelte es, den Wähler davon zu überzeugen, dass absolute Mehrheiten einer Partei über viele Jahre hinweg ohne die Möglichkeit, auch alternative Ideen und Argumente aufzugreifen, für eine zukunftsweisende Entwicklung in einer Kommune schädlich seien. Ebenfalls soll gegenüber dem Wähler verdeutlicht werden, dass der Wählerwille durch Ratsvertreter, die keinem Einheitsvotum unterliegen, besser zum Ausdruck komme als durch die derzeitige Mehrheitsfraktion. Nur veränderte Mehrheiten im Rat der Stadt Olpe könnten bewirken, dass endlich der Tendenz der Verschmelzung von Politik und Verwaltung Einhalt geboten werde. Es könne nicht sein kann, dass der Schwanz (Verwaltung) mit dem Hund (Politik) wedelt.



Die Unabhängige Christliche Wählergemeinschaft Olpe stellte jetzt die Kandidaten für die Kommunalwahl im Mai auf.

Foto: privat

## Tierzüchter tagen

sz **Niederhelden.** Der Verein zur Förderung der Tierzucht im Kreis Olpe lädt zur Jahreshauptversammlung ein, die am Mittwoch, 5. Februar, ab 13.30 Uhr im Hotel Platte in Niederhelden stattfindet.

Nach der Beschlussfassung über eine neue Satzung, die im Büro der Rechtsanwaltskanzlei Geuecke, Müller, Hesse und Partner in Olpe eingesehen werden kann, stehen Wahlen auf dem Programm. Es

folgen Informationen des Veterinäramts des Kreises Olpe, Kurzberichte aus Rinder- und Pferdezeitung, Rinder-Union West, Fohlenherdbuch und Milchkontrolle.

Die Sitzung endet mit einem Referat zum Thema „Herausforderung Milchproduktion – Chancen und Risiken“. Neben Mitgliedern sind auch andere Interessenten eingeladen.